

> Polnischer Zloty (per 04.09.2014)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

Aktuelle Situation

Polen gehört aus wirtschaftlicher Sicht zu den Leidtragenden der sich zuspitzenden Krise in der Ukraine und den daraus folgenden Sanktionen; insbesondere auch, da sich Polen in Osteuropa als Anwalt der Ukraine in Beziehungen zu NATO und EU sieht. So hat Russland Anfang August die Einfuhr von Obst und Gemüse aus Polen verboten. Fast drei Viertel der Russen stehen einer Umfrage zufolge hinter den Sanktionen Russlands gegen europäische Staaten. 72 Prozent der Befragten halten sie demnach für eine angemessene Antwort auf die Strafmaßnahmen der USA und der EU, teilte das Meinungsforschungsinstitut Lewada mit. Nach Angaben der Landwirtschaftskammer der Woiwodschaft Großpolen treibt das russische Embargo polnische Produzenten in den Bankrott. Wenn Russland weitere Restriktionen verhängt, würde Polen allein in diesem Jahr mindestens 700 Millionen US-Dollar verlieren, sagte Piechocinski der Nachrichtenagentur PAP. Nach seinen Angaben werden die polnischen Exporte nach Russland in diesem Jahr um ein Fünftel und die in die kriegsgebeutelte Ukraine sogar um 40 Prozent schrumpfen. „Wir haben offenbar mit einem andauernden handelspolitischen Krieg zu tun“, so der Minister. Die politische Regierung werde auf Vorschlag des Wirtschaftsministeriums noch am Dienstag über die Bildung eines Krisenstabs entscheiden. Die USA und die EU haben nach dem Absturz der malaysischen Boeing über der Ost-Ukraine neue Sanktionen gegen Russland verhängt. Die ukrainische Armee und bewaffnete Regierungsgegner, die sich in der Region seit Monaten heftige Gefechte liefern, werfen sich gegenseitig vor, den Jet abgeschossen zu haben. Wer hinter dem mutmaßlichen Abschuss steht, ist noch nicht klar. Dennoch haben westliche Politiker noch vor Beginn der Ermittlungen die ostukrainischen Milizen verantwortlich gemacht und Russland eine Verwicklung vorgeworfen. Die Auswirkungen



sind aber nicht auf den Export landwirtschaftlicher Erzeugnisse beschränkt. In Polen zeichnet sich branchenübergreifend eine Abschwächung der im ersten Halbjahr noch recht starken Konjunkturdynamik ab - die Ukraine-Krise beginnt, deutliche Spuren zu hinterlassen. Der Einkaufsmanagerindex ist zuletzt unter 50 Prozent gefallen und signalisiere damit einen Rückgang der Wirtschaftsleistung in den kommenden Monaten. Zugleich bleibt die Inflation weiterhin sehr niedrig. Die Notenbank erwartet vorübergehend sogar leicht negative Teuerungsraten, während 2016 die Preise dann wieder um über zwei Prozent zulegen sollten. Eine weitere Zinssenkung wird nach Ansicht von Marktbeobachtern vermutlich aber erst im späteren Verlauf des dritten Quartals erfolgen.

Ausblick

Sieht man von den Auswirkungen der Ukraine-Krise ab, stehen die Chancen auf einen festeren Zloty an sich sehr gut. So spricht die recht robuste konjunkturelle Entwicklung in Polen für einen - im Vergleich zum Euro - stärkeren Zloty. So stieg das Bruttoinlandsprodukt im ersten Quartal nicht nur zum vierten Mal in Folge, mit einem Plus von 3,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahr verzeichnete das Auftaktquartal auch den höchsten Wert seit zwei Jahren. Die restriktivere Geldpolitik - der polnische Leitzins weist ein Niveau von 2,5 Prozent auf - könnte den Zloty ebenfalls beflügeln, zumal die EZB jüngst den Schlüsselzins auf das Rekordtief von 0,15 Prozent senkte. Sollte sich also eine Lösung der Ukraine-Krise abzeichnen, wird der Kurs des Polnischen Zloty unmittelbar zulegen können. Bis dahin schwebt allerdings das Damoklesschwert der Krise über dem Zloty. Charttechnisch ist der Kursverlauf bei einem Niveau von 4,25 EUR/PLN relativ stabil abgesichert.



(Anmerkung; Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.